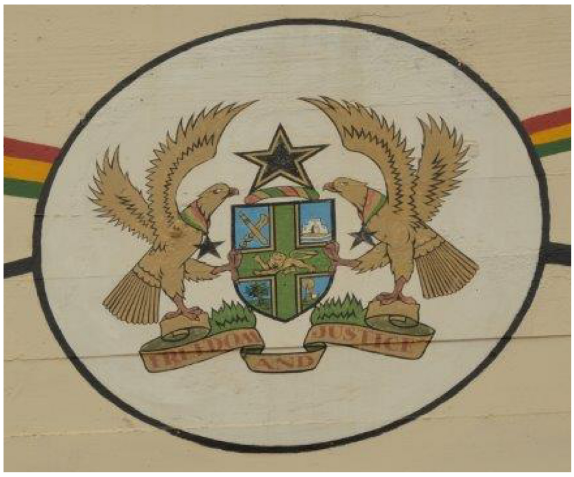
Forts und Schreine in Ghana

Gabriele Lademann-Priemer



Das Wappen von Ghana hat im rechten (heraldisch linken) Obereck ein kleines Fort am See. Forts sind die historischen Monumente, die Ghanas Küste prägen. Angeblich soll die Burg die nationale Regierung symbolisieren.[1] Ferner sind im linken (heraldisch rechten) Obereck ein Zeremonialschwert sowie der Stab des „Linguisten“, des Sprechers des Königs, unten links (rechts) ein Kakaobaum und unten rechts (links) ein Goldbergwerk. Dieses Wappen findet sich am Schrein von Mankessim.
Ursprünglich reichte der Urwald bis an die Küste von Ghana, auch die Forts und die Ortschaften waren von Urwald und Dickicht umgeben. Heute ist die Gegend dicht besiedelt. Es gibt jedoch in der Nähe der Stadt Cape Coast den Kakum-Nationalpark mit beeindruckenden Baumriesen und Tieren. Der Fluss Kakum und seine Zu- und Nebenflüsse garantieren die Wasserversorgung an diesem Teil der Küste, aber sonst ist der Urwald abgeholzt. Ortschaften und Straßen sowie Farmland fressen sich immer weiter in die Landschaft.
Die berühmtesten Forts, die von Reisegruppen aus allen Ländern besucht werden, sind Cape Coast Castle und St. George in Elmina. Außer den Touristen aus Europa und Asien kommen auch Afro-Amerikaner, um ihrer einst versklavten Ahnen zu gedenken.

Die Geschichte der Forts ist verwickelt, in ihrem Verlauf kamen zuerst die Portugiesen, seit 1598 die Niederländer, Briten, Dänen, Schweden, Brandenburg-Preußen an die Goldküste, so genannt nach ihren großen Goldvorkommen, um Handel zu treiben und sich wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Die Portugiesen hatten die Goldküste 1470 entdeckt und kamen 1481, seit 1598 trieben die Niederländer dort Handel. Nach 1594 waren die iberischen Häfen, besonders Lissabon, für die Holländer von Philipp II. geschlossen worden.[2] Seit 1621 hatte die Niederländische Westindische Kompanie das Handelsmonopol.
Im 15. und 16. Jahrhundert wetteiferten Engländer und Niederländer mit den Portugiesen um den Einfluss und die Handelspositionen an der Goldküste.
1642 waren die Dänen an die Goldküste gekommen, sie verließen sie 1850, nachdem sie ihre Besitzungen an die Engländer verkauft hatten.[3] 1650 ließen sich die Schweden dort nieder. Spätestens seit 1672 handelte die „Royal African Company“ in Westafrika mit Gütern, nachdem schon vorher Briten versucht hatten, sich dort anzusiedeln. Im Zuge des zweiten von insgesamt vier niederländisch-englischen Kriegen, nämlich 1665-1667, mussten die Holländer ihre Niederlassungen am Hudson sowie „Neu Amsterdam“ aufgeben, das zu New York wurde. Die Forts von Shama, Moree, Anomabu wurden englisch. Die Holländer eroberten Surinam. Moree und Anomabu wurden zurückerobert. Die Auseinandersetzung endete mit dem Frieden von Breda 1667/1668.
Seit 1680 florierte der Handel der Engländer mit Gold, im Laufe der Zeit aber mehr noch mit Sklaven, während die Niederländer sich erst einmal auf den Goldhandel beschränkten und Sklaven aus anderen Regionen z.B. aus Angola importierten.[4]
Gold wurde zunächst aus Flüssen gewaschen, es gab aber offenbar schon im 15. Jahrhundert einen Goldabbau. Ferner wurde mit Elfenbein gehandelt, aber auch mit Holz und Holzbooten. Der Sklavenhandel kam später hinzu, angefacht durch die Nachfrage nach Plantagenarbeitern in Süd – und Mittelamerika.

---

1 K.-H. Hesmer, Flaggen und Wappen der Welt, Gütersloh 1992, sub voce Ghana, S. 56.

2 A. van Dantzig, Forts and Castles of Ghana, Accra² 1980, S. 11.

3 F.K. Buah, A History of Ghana – Revised and Updated, Oxford² 1998, S. 69.

4 van Dantzig, a.a.O., S. 40.

Brandenburg-Preußen war von 1683 bis 1716 oder 1720 an der Goldküste ansässig. Die „Kurfürstliche Afrikanische Brandenburgische Compagnie“ konzentrierte sich auf den Goldhandel.[5] Sie errichtete „Gross Friedrichsburg“. Aus Gross Friedrichsburg wurde am Ende „Fort Hollandia“, ein niederländischer Handelsposten von minderer Bedeutung.
Seit dem 17. Jahrhundert versuchten die Franzosen als Händler an der Küste Fuß zu fassen.
Ihr größtes Fort war jedoch nicht an der Goldküste, sondern ab 1702 das Fort Français in Ouidah, heute Republik von Benin.[6] Damals war Ouidah noch ein eigenes Reich. Nach der Eroberung durch König Agaja von Dahomey 1727 war die Ortschaft Ouidah der Hafen von Dahomey und diente dem Sklavenhandel. In Ouidah gibt es heute nur noch ein rekonstruiertes portugiesisches Fort.

In manchen Ortschaften waren mehrere Nationen gleichzeitig anwesend und hatten eigene Stützpunkte, Handelsposten, Burgen. Sie standen jeweils auf Grund und Boden, der von den örtlichen Machthabern gepachtet war. Außerhalb der eigenen Mauern hatten die Pächter keine politische Macht, was nicht heißt, dass sie nicht versucht haben, Einfluss zu nehmen. Die Gleichzeitigkeit mehrerer Handeltreibender macht die Datierung im Einzelnen nicht einfach.
Handelskompanien schufen Posten, die im Laufe der Zeit gegen konkurrierende europäische Mächte, aber auch gegen die einheimischen Könige und deren innere und äußere Auseinandersetzungen militärisch befestigt werden mussten. Im Laufe der Zeit wurden viele Forts zu Sklavengefängnissen, nachdem der Sklavenhandel aufgeblüht war.
Am Ende des 17. Jahrhunderts gelangten vermehrt Feuerwaffen nach Westafrika zur Verteidigung der Forts und für die kriegerischen Auseinandersetzungen untereinander, sie wurden jedoch auch an die jeweiligen afrikanischen Verbündeten verteilt, die sie ihrerseits gegen ihre Feinde einsetzten. Das Reich der Ashanti wurde stark durch den Handel mit Sklaven im Austausch gegen Waffen und Munition.
Fante und Ashanti, zwei Völker, die aus dem Inland an die Küste gekommen waren, blieben Kontrahenten, und in diese Auseinandersetzungen waren die Europäer in ihren Forts einbezogen. Flüchtlinge kamen in die Forts, die wiederum belagert wurden, Friedensverträge mussten ausgehandelt werden usw. Die Engländer sandten George MacLean als Gouverneur an die Goldküste, der durch politische Verhandlungen Frieden schaffte.[7]
Seit 1868 kam es zum Austausch von Forts zwischen Niederländern und Briten, um 1872 verkauften die Niederländer ihre letzten Forts an die Briten. 1874 wurde Ghana Kolonie.[8]

Von den vielen Forts, die es einst gegeben hat – von Ouidah im heutigen Benin bis nach Goree auf den Kapverden - sind manche völlig verschwunden, andere sind Ruinen. Die größte Zahl befindet sich an der Küste Ghanas. Viele Burgen sind einer staatlichen Nutzung zugeführt, manche sind Sehenswürdigkeiten und werden museal genutzt. Fort Osu, einst Christiansborg, ist der Regierungssitz in Accra, Fort Orange in Sekondi wird bewohnt und hat einen Leuchtturm, Fort William in Anomabu war Gefängnis und wird für Besucher geöffnet werden. Viele Burgen gehören zum Weltkulturerbe, andere werden noch restauriert und zugänglich gemacht gegen Eintrittsgeld und mit Führung.
Der europäische Blick beschäftigt sich im wesentlichen mit der Macht der Europäer und der Grausamkeit des Sklavenhandels. Dieses wird bei Führungen in den großen Forts von Cape Coast und Elmina besonders hervorgehoben. In afrikanischen Darstellungen hingegen, unabhängig vom Publikumsverkehr, aber werden auch der Einfluss und die Macht der örtlichen Könige und besonders der mächtigen Ashanti betont, in deren Abhängigkeit sich die Europäer zeitweise befanden.
Tatsächlich haben in der Geschichte der Forts sowohl europäische Handelsinteressen und politische Bedingungen eine Rolle gespielt, als auch die wirtschaftlichen und politischen Machthaber vor Ort. Manche machten Bündnisse mit den Holländern gegen die Engländer, mit den Portugiesen

5 Ders., a.a.O., S. 37.
6 Ders, a.a.O., S. 47.
7 Gouverneur von 1830 bis 1844; F.K. Buah a.a.O., S. 76.
8 Van Dantzig, a.a.O., S. 70f.

gegen die Holländer, mit den Europäern gegen andere afrikanische Herrscher usw. Europäische und afrikanische Kriege hatten Rückwirkungen auf die Geschichte der Forts. Das macht alles außerordentlich verwickelt, nicht immer lassen sich Jahreszahlen genau angeben.

Mankessim

Mankessim gilt als die erste Hauptstadt des Volkes der Fante, nachdem sie von Norden aus dem Gebiet von Techiman kommend in den Süden Ghanas eingewandert waren. Dieses geschah vermutlich vor dem 15. Jahrhundert.[9] In Mankessim ist bis heute der Sitz des Königs. Der Palast ist gegenüber vom „Posuban"-Schrein. Hier steht der wohl berühmteste solcher Schreine[10], ein dreistöckiges Zementbauwerk mit einer Fülle von Figuren aus afrikanischer und europäischer Tradition, mit Hinweisen auf Erzählungen und Sprichwörter, Mythen, Symbole, Allegorien und Lebensweisheiten, aber auch aus der Heraldik. In anderen Posuban findet man ferner Figuren aus der Bibel.

Das Wort Posuban wird zurückgeführt auf pos von engl. Post (Posten) und ban, das engl. Fortification, Befestigung bedeuten soll.[11] Der Posuban ist sozusagen ein befestigter Wachposten mit spiritueller Bedeutung.

Die Architektur der Posuban ist beeinflusst von den europäischen Forts, von Kirchen, Schiffen sowie von afrikanischer Kunst.

Der Schrein von Mankessim gilt der Verehrung der Chefs und Gründer des Fantereichs Obunumankoma, Odapagyan und Oson. Hier ist man sehr stolz auf das vergangene Reich und seine Gründer und pflegt die historische Erinnerung. Die Schreine gehören zu den traditionellen Asafo-Regimentern der Fante und haben voreuropäischen Ursprung.

Der Platz der Schreine ist wahrscheinlich Jahrhunderte alt, die Neubauten oder Rekonstruktionen stammen wohl aus der Zeit nach der Unabhängigkeit Ghanas.[12] Auf die späte Herstellung deutet der Beton. Das heißt nicht, dass es nicht in vorkolonialer Zeit Regimenter und Schreine an dieser Stelle gegeben hätte.

Die Asafo-Kompanien dienten der Verteidigung der Fante gegen Eindringlinge und Feinde von außen, aber sie bekämpften auch Gegner und Übeltäter von innen.

Das Reich der Fante sollte gegen die mächtigen Ashanti verteidigt werden. Ursprünglich lockere Fante-Fürstentümer schlossen sich zusammen gegen den gemeinsamen afrikanischen Feind. Die Schreine sollten in der Kolonialzeit jedoch auch Kraft geben gegen die Europäer, aber sich im Gegenzug europäische Macht spirituell zunutze machen. Die Feinde, die aus der Luft, dem Meer, der Erde kommen, werden besiegt.

Es gab bis zu 12 Regimenter in einem Ort, die oftmals miteinander konkurrierten oder rivalisierten. Im Schrein Nr. 1 musste der Chief seinen Eid schwören. Viele Schreine Nr. 1 haben Schlüssel und Vorhängeschloss als Symbol. Bei den Schreinen wurden Trankopfer für die Ahnen gebracht, denn „ohne sie ist die Gesellschaft schwach." Heute betont man, dass die Bevölkerung im Süden Ghanas mehrheitlich christlich ist, die Trankopfer und Riten an den Schreinen werden dennoch vollzogen. In den Schreinen wurden und werden die Geräte und Trommeln des Regiments aufbewahrt, zu dem der Schrein gehört.

Die Organisation der Asafo-Regimenter ist europäisch beeinflusst. Die Regimenter, Asafo (von sa-Krieg, fo-Volk) waren patrilinear, während die Fante im übrigen matrilinear organisiert sind. Die Söhne gehören zur Asafo-Kompanie des Vaters.[13] In den Regimentern spielten die Kräfte der Natur und der Wildnis eine herausragende Rolle. Falls eine Frau von einem solchen Geist besessen war, konnte sie Priesterin werden. Die Besessenen verkündeten die Anweisungen des Schutzgeistes.[14] Die Regimenter aber waren männlich geprägt.

---

9 F.K. Buah,a.a.O., S.14f

10 Reiseführer weisen auf den Schrein hin.

11 Vgl. P. Quaye, Shrines – Neglected Tourist Attractions in Ghana, www.modernghana.com; eigentlich heißt ban "legal or official prohibition" vgl. The New Oxford Dictionary of English, Oxford 1998.

12 Vgl. www.dearghana.com

13 D. Kubisch, Wehende Botschaften – Die Asafo-Fahnen der Fante, Freiburg 1999, ohne Seitenzahlen.

14 Vgl. F. Kremer, Der rote Fes – Über Besessenheit und Kunst in Afrika, Frankfurt a. M. 1987, S. 205.

Der heutige Schrein von Mankessim gegenüber dem Königspalast ist ein Nachfolgebau eines am 3. November 1891 geweihten Schreins, am 8. September 1979 ist er neu eingeweiht[15] und 2007 neu gestrichen worden.
Auf dem Schrein ist ein siebenköpiges Wesen, das Tag und Nacht nach allen Seiten guckt, ein Drache sitzt darauf. Den Drachen auf dem Dach findet man auf vielen Posuban: Man kann dem Asafo-Regiment nicht entfliehen. Das Wesen unter dem Drachen schützt den Schrein und die ganze Nation Ghanas, das ist die Bedeutung des hinzugefügten Wappens. Die Tiere mit dem Geweih auf dem Kopf sind vermutlich nach Abbildungen aus einem Buch gestaltet.[16]Die Leute interpretieren sie oft als Antilopen, auch wenn diese zwar Hörner, aber keine Geweihe haben, denn ihnen wird besondere Kraft zugeschrieben. Wenn man sie töte, verfolgen sie einen. Die Kanonen auf dem Dach sind teilweise echt, teilweise nachgemacht, sie werden einem mythischen Mann zugeschrieben, der sie als Taschentuch und Wanderstab benutzt und alle Feinde besiegt.
Die Luft, der Himmel werden durch den Adler symbolisiert, das Meer durch den Wal und die Erde durch den Elefanten. Heute treten vielfach Flugzeuge, Schiffe mit Kanonen bewehrt und einem Menschen, der Ausschau hält, sowie Soldaten und mehrere Kanonen an die Stelle der machtvollen Tiere oder ergänzen sie. Jeder Feind, woher er auch kommen mag, wird besiegt.
Im Obergeschoss stehen die Repräsentanten der Gründerfiguren. Die Uhren hinter ihnen zeigen 11.55 Uhr an, das will sagen: Man soll nicht alles Geld ausgeben, sondern im Notfall etwas bereit halten, z.B. wenn man plötzlich zum Arzt muss.
Die Lebensweisheiten, in Allegorien szenisch dargestellt, deuten darauf hin, dass der Mensch sich an die Traditionen halten und sich im Zaum halten soll.
Auf der unteren Ebene sieht man einen Jäger, der auf einen Geier zielt. Ein anderer tippt ihm auf die Schulter, um ihm zu bedeuten, dass man nicht auf Geier schießt, denn „Geier isst man nicht". Es ist ein Tabu. Das soll besagen, dass, wer jemanden vor einer falschen Entscheidung bewahrt, ein Retter ist. Die andere Bedeutung ist gegenläufig: Wenn man einen schlechten Rat bekommt und befolgt, z.B. auf einen Geier zu zielen, dann kann man sich damit vor Gericht nicht herausreden.
Ferner gibt es einen Reiter auf einem Pferd, was bedeuten kann, dass, wenn das Pferd verrückt ist, der Reiter nicht auch verrückt sein muss, das heißt, man soll nicht nach dem Schein urteilen.
Die andere Bedeutung, die in Mankessim unterstrichen wird, lautet: Ein Reiter auf einem verrückten Pferd ist selber verrückt.
Die tragenden Figuren des Untergeschosses sollen zeigen, dass man einem Faulen nichts zu essen geben soll; es ist die Aufforderung zu arbeiten. Eine Figur symbolisiert Sehen, eine zweite Hören, die dritte Sprechen und die vierte Schweigen: einfach den Mund halten und die Aufgabe erfüllen.
Die Figur in der Mitte des Erdgeschosses zeigt den Chef der Asafo mit Sonne und Mond. Links ist ein Elefant und rechts ein Wesen mit Hörnern, einer Schlange und einer weißen Taube, die Gottheit des Schreins. Bei Opfern wird hierauf ebenfalls Blut gegossen. An der Wand ist rechts und links das Gottessymbol. Die Löwen sind die Wächter des Schreins[17], die anderen Tiere zeigen die Stärke des Regiments an und sind Diener des Chefs.
Ferner sind die Kanone als Spazierstock zu sehen sowie der Topf für Libationen und Opfer. Der Steinhaufen repräsentiert die ursprünglichen Waffen der Fante.[18]

---

15 D.H. Ross, „Come and Try" - Towards a History of Fante Military Shrines, in: African Arts Vol 40, No 3, S. 12-35, ebd. S. 23. „Come and Try" auf einer Asafo-Fahne kann sowohl als Ermutigung an die eigene Kompanie als auch als Warnung an die Feinde verstanden werden, Kubisch, a.a.O.

16 Ebd. S.25. Es gibt in Ghana keine Tiere mit Geweih.

17 Löwen sind in den ursprünglich dichten Wäldern des südlichen Ghana nicht beheimatet, sondern in der Savanne, anders als die Leoparden. Löwen tauchen spät – wahrscheinlich nach 1900 - in der Kunst der dort ansässigen Völker auf,und manches deutet auf die europäische Heraldik, manches mag aber auch mündlich aus dem Savannengebiet im Norden eingewandert sein, D. Ross, The Heraldic Lion in Akan Art: A Study of Motif Assimilation in Southern Ghana, Metropolitan Museum Journal 16 1982, S. 165-180, ebd. S. 172f; vgl. D. Kubisch a.a.O.: der Löwe als europäisches Herrschaftssymbol.

18 In anderen Teilen Westafrikas repräsentieren Steine aber auch Götter oder Ahnen!

Saltpond

Der Name deutet auf das Vorkommen von Salz hin. Der Ort ist heute berühmt für seinen Posuban-Schrein sowie für die offshore-Ölindustrie.
Von dem einstigen Fort ist jede Spur verschwunden. Dass es eines gegeben habe, erzählt Paul Akakpo. Nach einem Beleg muss man sehr suchen. Ein Reiseführer über Ghana behauptet, dass der Bau eines Forts in Saltpond unmöglich gewesen wäre und erwähnt nur den Posuban und die Ölindustrie.[19]
Von (1781) 1787 bis 1807 hat jedoch eine französische Niederlassung in Amoku bei Saltpond bestanden, denn auch die Franzosen wollten nach dem Sieg im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg an der Goldküste Fuß fassen. Offenbar handelte es sich nur um einen Lehmbau mit zwei Kanonen. 1793 erklärte die Französische Republik England und Holland den Krieg. Vermutlich 1801 wurde das Fort von den Ashanti, vermutlich bezahlt von den Engländern, zerstört. Der letzte Kommandierende sprengte sich selbst mit dem Fort und einigen Feinden in die Luft. 1807 verließen die letzten Franzosen den Ort und flohen zu den Holländern nach Elmina, als sie von den Ashanti angegriffen wurden.[20]
Der Schrein des Regiments Nr. 2 auf dem Dorfplatz wird auf 1687 datiert.[21] Allerdings ist auch er neu gebaut und vor nicht allzu langer Zeit renoviert worden. Er steht an der Stelle eines Schreins von 1921. Die Datierung 1687 soll den Vorrang des Regiments Nr. 2 über die anderen Regimenter hervorheben.[22] Im Schrein gibt es Figuren von Europäern, deren Kraft man sich aneignen wollte, um ihnen Widerstand leisten zu können.

Abandze - Fort Amsterdam

1598 soll es auf dem Hügel von Kormantin an der Küste einen holländischen Handelsposten gegeben haben, der nach 1618 verlassen wurde. Der Hügel wurde angeblich 1631 vom Oberhaupt der dortigen Bevölkerung für die Engländer[23] erworben, die dort einen Handelsposten errichten wollten. 1631 bis 1665 ist Kormantin / Abandze das englische Hauptquartier. Nach einem Feuer wurde der Hügel ab 1640 zu einem Fort ausgebaut. Es spricht manches dafür, dass Kormantin das erste Sklavengefängnis an der Küste war.[24] 1665 wurde es von dem holländischen Admiral de Ruyter eingenommen als Racheakt für die Eroberung holländischer Forts durch die Engländer im Jahr zuvor und Fort Amsterdam genannt. - Seit 1663 kämpften Engländer und Niederländer um wirtschaftliche Vorteile.- Die Engländer verlegten ihr Hauptquartier nach Cape Coast Castle. Der Ort am Fort heißt Abandze, ein Fante-Name, der „unterhalb des Forts“ bedeuten soll.[25]Fort Amsterdam wurde 1682 bis 1685 weiter ausgebaut. Von 1782 bis 1785 war es zeitweise britisch.[26]
Jeweils 500 Männer und Frauen konnten im Fort untergebracht werden. Wie in den anderen Forts ging das Zimmer des Gouverneurs zur Frauenabteilung. Da es nur sehr wenige weiße Frauen an der Goldküste gab, wählte der Gouverneur unter den schwarzen Frauen. Wurde die Sklavin

19 J. Cobbinah, Reiseführer Ghana – Praktisches Reisehandbuch für die „Goldküste“ Westafrikas, 11. Auflg. Frankfurt a.M. 2012, Posuban S. 295, Ölindustrie S. 304f.
20 van Dantzig, a.a.O., S. XI, 64.
21 P. Briggs, Ghana – the Bradt Travel Guide, 5. Auflg 2010, S. 154.
22 Ross, Come and Try, S.29.
23 Ein Französisches Faltblatt behauptet, die Holländer hätten 1631 einen Posten gebaut, die Engländer 1638 das Fort befestigt.
24 van Dantzig, a.a.O. S. 22.
25 https://sites.google.com/site/ghanaplacenames/database/central/abadzi
26 1782 soll es jedoch auch wieder niederländisch gewesen sein, Französisches Faltblatt.

schwanger, wurde sie in ihr Dorf zurückgeschickt.
Die von Fort Amsterdam aus verschifften Sklaven wurden als „Kormantins“ oder „Coromantese“ bezeichnet.
Mit der Bevölkerung gab es ständig Auseinandersetzungen, denn sie hatten das Land den Engländern und nicht den Holländern überlassen, mithin mussten die Holländer an die Bevölkerung Zahlungen leisten. Im Zuge einer kriegerischen Auseinandersetzung mit den Fante und den mit ihnen verbündeten Briten eroberten die Ashanti-Truppen den Ort Kormantin im Jahr 1806. Die Ashanti forderten die niederländische Besatzung des Forts, die eigentlich mit ihnen verbündet war, zur Übergabe auf, was diese kampflos tat.[27] Sie plünderten die Festung. 1811 wurde sie von der Bevölkerung von Anomabu angegriffen und zerstört.[28] 1868 ging der Platz wieder in britischen Besitz über. Zwischen 1953 und 1954 ist die Ruine rekonstruiert und gesichert. Man kann sie gegen ein freiwilliges Entgelt besichtigen.
Abandze hat einen Posuban unterhalb des Forts, der jedoch zerfallen ist. Vermutlich wird auch er rekonstruiert, wenn die Arbeiten am Fort weiter fortgeschritten sind und sich mehr Touristen einstellen.

Anomabu – Fort William
Die Niederländer gründeten als erste 1640 ein kleines Fort in Anomabu, das in den Jahren zwischen 1650 von den Schweden und 1657 von den Dänen besetzt und 1660 von den Niederländern zurückerobert wurde. 1664 wurde es englisch und ein Jahr später wieder holländisch. Anomabu wurde jedoch zum Zentrum englischer Handelsinteressen.[29]
Der Vertrag von Breda beendete am 31. Juli 1667 den 2. Englisch-Niederländischen Krieg um Wirtschaftsinteressen. Die Engländer behielten Neu Holland inklusive Neu Amsterdam (New York), New Jersey und andere Gebiete, die Niederländer das von ihnen eroberte Surinam (s.o.), ferner bekamen die Engländer Außenposten in Afrika. Insgesamt waren jedoch die Niederländer im Vorteil, nachdem sie am 24.Juni 1667 englische Schiffe auf der Themse angegriffen hatten.[30]
1672 wurde die „Royal African Company“ gegründet als Nachfolgerin der „Company of Royal Adventurers of England trading to Africa“[31], die von 1663 bis 1672 bestanden hatte. Die Royal African Company war die Konkurrenz der Niederländischen Westindischen Kompagnie, die das Handelsmonopol in Westafrika beanspruchte. Die Royal African Company baute 1674 (1679?) das Fort Charles, genannt nach Karl II., aus, der ein großes Interesse am Afrika-Handel hatte. 1701 wurde es von der Bevölkerung eingenommen. 1730 wurde Fort Charles aufgegeben. Offenbar hatten frei agierende Händler den Handel der Royal African Company stark beeinträchtigt. 1698 hatte sie Kapitänen gegen die Zahlung von 10% - vermutlich vom Umsatz - die Lizenz zum eigenen Handel erteilt. 1712 wurde das beendet. Angeblich haben die Kapitäne zwischen 1702 und 1708 ca 30.141 Sklaven nach Jamaica und auf andere Inseln verkauft.[32]
1750 übernahm die Royal African Company die englischen Forts und baute 1753 bis 1756 ein neues Fort anstelle von Fort Charles, nämlich „Fort Annamaboe“, um den seit 1751 stärker werdenden französischen Einfluss zu begrenzen. 1794 wurde das Fort von den Franzosen bombardiert. 1801 griffen die Ashanti an, ebenso am 15.Juni 1807. Sie hielten jedoch Frieden nach der Rückgabe einiger Geiseln durch die Engländer. 1831 unterschrieben sie den Vertrag mit George Maclean, 1830 bis 1844 Gouverneur der Goldküste.[33]
Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts wird das „Fort Annamaboe“ „Fort William“ genannt

---

27 https://de.wikipedia.org/wiki/Fort_Amsterdam_(Ghana)

28 Zum Folgenden: K.J. Anquandah, Castles & Forts of Ghana, Ghana Museums & Monuments Board, Atalante 1999, S. 38-41.

29 Zahlenangaben nach M.A. Priestley, A Note on Fort William Anomabu, in: Transactions of the Gold Coast & Togoland, Vol 2, No 1 1956, S.46-48.

30 Vgl. www.britannica.com; Oxfort Public International Law, www.opil.ouplaw.com

31 Wikipedia sub voce Royal African Company gibt als Gründungsdatum das Jahr 1671 an, 1668 habe die Vorgängergesellschaft bankrott erklärt.

32 Anquandah, a.a.O., S.42, er zitiert hier offensichtlich van Dantzig, a.a.O.,S. 53.

33 Buah, a.a.O., S. 78,84.

wahrscheinlich nach König William IV.[34]
Neben den europäischen Händlern waren auch einheimische Händler erfolgreich in Anomabu. 1751 gelang es den Franzosen in Anomabu Fuß zu fassen, sie wurden jedoch 1753 vertrieben. John Corrente (Currantee / Koranteng) war ein lokaler Sklavenhändler der örtlichen Fante, der sowohl mit den Franzosen als auch mit den Engländern kooperierte. Er schickte 1750 seinen älteren Sohn nach Frankreich zur Erziehung, den jüngeren William Ansah Sessarakoo (ca. 1736 – ca.1770) nach England. Der Kapitan des englischen Schiffs konnte jedoch der Versuchung nicht widerstehen, ihn in Barbados zu veräußern. Englische Kaufleute haben ihn frei gekauft, er wurde in England getauft und erzogen. Nach seiner Rückkehr nach Anomabu verdiente er sein Auskommen als Sklavenhändler. Offenbar gab es ein solches Schicksal mehrfach.[35]
Bis 2001 diente Fort William als Gefängnis, als Post, als Konferenzraum, als Bibliothek. Heute kann man es angeblich besichtigen.[36] Fort William soll ein besonders guter Bau mit bemerkenswerten Kanonen sein. 1954 ist Fort Anomabu restauriert worden.
In Anomabu kommt man auf dem Weg an den Posuban Nr. 6 und 7 vorbei, beide in gutem Zustand, Nr. 7 ist bescheidener.
Nr. 6 ist ein kanonenbewehrtes Schiff „Man of War 17th April 1954 AD: Kyirem Asafo No 6 Company Anomabo“. Auf der Rückseite ist ein Baum mit einem kleinen Hof, in dem Trankopfer dargebracht werden, sowie dem Eingang zum Schrein unter dem Schiff.
Nr. 7 heißt „Akonfu Seikyi No 7 Asafo Company“.
Gegenüber ist ein aufgelassener Götterschrein, der mit Voodoogöttern, aber auch mit Jesus Christus und Nebukadnezar als wildes Tier bemalt ist. Offenbar ist der Priester weggezogen und hatte keinen Nachfolger.

Cape Coast Castle
1555 wurde der erste Handelsposten an Stelle des späteren Cape Coast von den Portugiesen gegründet und später verlassen. 1630 oder 1637 war Cape Coast angeblich ein niederländischer Stützpunkt. 1642 erhielt die Schwedische Afrikakompanie Privilegien zum Handel mit Sklaven, Gold und Elfenbein in Westafrika, und 1652 wurde Cape Coast schwedisch, 1652 / 1653 bauten die Schweden das erste Fort mit Namen Carolusburg nach Karl X. von Schweden. Es wurde vermutlich (1657) 1659 dänisch, nachdem der niederländische Gouverneur von Elmina den Dänen geholfen hatte, die Schweden zu vertreiben. Die Stärkung der Schweden durch ihren Sieg über die Dänen in Europa hätte eine Bedrohung für den niederländischen Handel dargestellt.[37] 1660 bis 1663 wurde das Fort von den einheimischen Fetu erobert und besetzt , 1664 -1665 wurde es wiederum von den Niederländern erobert, nachdem es vorher (1663) wieder schwedisch geworden war. Anschließend kam es in englische Hände.[38]

---

34 Priestley a.a.O.; Anquandah, a.a.O., S.45.

35 Vgl. W. Sypher, The African Prince in London, Journal of the History of Ideas, Vol 2, No 2, 1941, S. 237-247, unter wikipedia sub voce William Ansah Sessarakoo gibt es ein zeitgenössisches Portrait des Prinzen.

36 Eintrittspreise und Öffnungszeiten unter www.ghanamuseums.com, uns ist die Besichtigung nicht gelungen.

37 van Dantzig, a.a.O., S. 28.

38 Zahlenangaben: 1642, 1648, 1663 vgl. R. Tuchtenhagen, Kleine Geschichte Schwedens, München 2008, S. 68, 1653 vgl. Anquandah, a.a.O., S.46.

Nach 1665 bauten die Engländer „Cape Coast Castle“ aus und hatten hier bis 1877 ihr Hauptquartier. 1703 und 1757 im Zuge des Siebenjährigen Krieges wurde Cape Coast Castle von den Franzosen bombardiert und schwer beschädigt.[39] Danach wurde es rekonstruiert und weiter ausgebaut von den Engländern. Seit 1979 gehört es zum UNESCO-Weltkulturerbe.[40]
Aus all dem geht hervor, dass Cape Coast umkämpft war und verschiedene europäische Mächte Handelsinteressen hatten, aber auch die Fetu-Bevölkerung ihren Anteil an den Auseinandersetzungen hatte. Spätestens 1665 wurde Cape Coast auf Dauer britisch.
1722 gab es in Cape Coast Castle einen berühmten Prozess gegen die Piraten, die unter dem Kommando von Bartholomew Roberts (1682 - 1722) gestanden hatten. Sie hatten Überfälle vor Brasilien, Neufundland und Westafrika verübt, bevor sie dem Angriff eines britischen Kriegsschiffs vor Westafrika erlagen. Roberts war im Kampf umgekommen, viele seiner Anhänger wurden in Cape Coast gehängt.

In der Burg befand sich seit ca. 1752 unter Rev. Thompson eine Schule der anglikanischen Kirche. Die Schule nahm Mulatten- Kinder sowie Kinder von Chefs und Kaufleuten auf. Angeblich wurde die Schule finanziert durch die Gebühren, die den Offizieren und Angestellten der „Merchant Company“ auferlegt wurden, wenn sie den Gottesdienst versäumten.[41] Thompson musste Ghana 1756 aus gesundheitlichen Gründen verlassen und nahm drei Jungen zur Ausbildung mit nach England. Philipp Quaque (Kweku) war einer von ihnen und wurde nach 1765 der erste afrikanische Direktor in Cape Coast. Er starb dort 1816.[42] Auch seine Schüler waren zumeist Mulatten.[43] Nach 1787 wurde die Schule erweitert. Hier gab es die ersten Schuluniformen in Ghana.[44]
1831 schloss Maclean mit den Ashanti und anderen Chefs im Süden einen Vertrag, der der Region Frieden brachte, insofern die Ashanti ihre Ansprüche gegenüber der Bevölkerung im Süden Ghanas aufgeben mussten. Die Handelswege nach Norden blieben geöffnet, Menschenopfer und andere inhumane Praktiken wurden verboten wie die Gefangen- und Geiselnahme von Personen, wenn Rechnungen nicht bezahlt worden waren. 1838 verbot der Ashantikönig solches in seinem Reich. MacLean und seine Frau wurden nach ihrem Tod 1847 in Cape Coast Castle bestattet ebenso wie Philipp Quaque.
Am 14. März 1874 wurde in Cape Coast der Vertrag von Fomena unterschrieben, der das Ashantireich auf seine ursprünglichen Grenzen beschränkte. Das Menschenopfer wurde ausdrücklich verboten, obwohl es für die Macht des Asantehene, des Königs, als konstitutiv galt. Am 24. Juli 1874 wurde Südghana als Kolonie Goldküste deklariert. Am 1. Januar 1902 wurde das Ashantireich Kronkolonie.
In den Jahren ab 1870 wurde die Festung zum Hauptquartier des „West Indian Regiment“ das zum größten Teil aus Soldaten aus Jamaica bestand, um die Ashanti in Schach zu halten. Die Mischung aus jamaicanischer, englischer und Fante- Musik führte zu einem neuen Musikstil.[45]
Hervorzuheben ist ferner, dass Nkrumah 1962 die Universität von Cape Coast gründete.

---

39 van Dantzig, a.a.O.,S. 62f.

40 Wikipedia: unter Cape Coast Castle. Eine weitere Angabe lautet, dass Cape Coast Castle 1664 britisch wurde. Leider gibt niemand die Quellen für die jeweiligen Jahreszahlen an!

41 Okoledah, a.a.O.,S. 47, Anm. 126.

42 Ebd. S. 48f.

43 Buah, a.a.O. S. 6 u.ö.

44 Anquandah, a.a O, S.50.

45 Ebd.

Heute ist das Fort geöffnet für Besichtigungen. Es enthält ein Museum über die Geschichte der Sklaverei, über traditionelles Handwerk und Ghanas Weg in die Unabhängigkeit, die Räume der Gouverneure werden gezeigt und besonders die Sklavenkeller, in denen mehr als tausend Menschen, getrennt nach Männern und Frauen unter unmenschlichen Verhältnissen auf ihre Überfahrt nach Amerika warteten. Eine Gedenkstätte und ein Altar sind im Keller, auch Präsident Obama und seine Frau haben dort Blumen abgelegt. Unter den Vorfahren von Michelle Obama war vermutlich eine Sklavin aus Westafrika. Der Altar im Keller ist Nana Tabri geweiht, einem Geist für Krieg und Schutz. Vermutlich gab es an dieser Stelle bereits einen Schrein, bevor das Fort gebaut wurde.

Cape Coast - Fort Victoria

Die Verteidigungstürme um Cape Coast galten der Verteidigung gegen die Ashanti. Angeblich seit 1702 wurde ein Verteidigungsturm gebaut, der 1711 oder 1712 als „Philipp´s Tower" bekannt war. Im 18. Jahrhundert verfiel der Turm, 1837 wurde das jetzige Fort Victoria gebaut. Es ist ein Turm mit vier Kanonen in alle Richtungen.[46] Drei Kanonen sind holländischer, eine Kanone ist britischer Herkunft.

Man hat von Fort Victoria aus nicht nur einen schönen Blick über die Landschaft; man sieht auch die drei ersten Häuser von Cape Coast sowie die Baracken derjenigen Asafo-Gruppe, die aufgrund von Zwistigkeiten mit einer anderen aus dem großen Fort weggeschickt worden war.

Fort Moree

Von Fort Moree (Mouri / Mori), holländisch Fort Nassau, hingegen ist wenig mehr als eine Mauer erhalten. Immerhin ist es in einem Reiseführer erwähnt, weil der Hügel des Forts einen schönen Aussichtspunkt bietet.[47] Moree wurde wieder bekannt durch die Recherche von Emma Christopher untr dem Titel „A Merciless Place – The Lost Story of Britain´s Convict Desaster in Africa"[48].

Moree war seit 1599 (oder 1595 oder 1598) ein niederländischer Handelsposten, gebaut mit Ziegeln aus Holland. Handelsgüter waren Gold und Elfenbein, später Sklaven.[49] 1610 wurde Moree von den Portugiesen angegriffen. Daraufhin entsandte der König von Asebu zwei Botschafter nach Holland mit der Bitte um ein befestigtes Fort. 1612 wurde Moree von Jacob Clantius (1612-1614) als Fort Nassau befestigt.[50] Touristenführer auf den Burgen sagen, dass die Ziegel in der Regel als Ballast auf den Schiffen mitgeführt wurden, die gelben Ziegel seien holländischen die roten portugiesischen Ursprungs. Tatsächlich wurden jedoch späterhin Ziegel auch in Westafrika gefertigt. Nachdem die Niederländer 1637 Elmina erobert hatten, verfiel Moree. Kurzzeitig war es 1664 und 1665 britisch, dann wieder niederländisch. 1780 erklärte England den Niederlanden den Krieg wegen Unterstützung der aufständischen Amerikaner im Unabhängigkeitskrieg. So wurde 1782 Moree britisch. Von den Briten wurde Moree als Quartier für englische Kriminelle benutzt.

Die Lebensumstände, der Alkoholismus, die Grausamkeit im Fort auch gegenüber straffälligen Europäern wird in dem genannten Buch geschildert. In den Jahren nach 1780 wurde das Fort von der Fante-Bevölkerung belagert, die versuchte, es auszuhungern. Ein Ausfall der Briten endete damit, dass der Kommandant nackt von der Bevölkerung vertrieben wurde und in Cape Coast Castle bei seinem Widersacher Schutz suchen musste.[51] 1785 kam Moree im Austausch gegen Fort Orange in Sekondi an die Niederländer. 1868 wurde es durch einen weiteren Tausch wieder britisch.[52]

---

46 Ebd.

47 Bradt Travel Guide, Ghana, S. 158

48 Oxford University Press 2011.

49 Der Handel mit Gold begann nach 1471, nachdem die Portugiesen in Shama gelandet waren, E. S, Ayensu, Ashanti Gold, Accra 1997, S. 125.

50 Vgl. H.M.Feinberg, Africans and Europeans in West Africa: Elminians and Dutchmen on the Gold Coast in the Eighteenth Century, Philadelphia 1989.

51 E. Christopher, a.a.O., S. 232ff.

52 Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Fort_Nassau_(Ghana)

Elmina

1. Fort St. George

An dem Platz des heutigen Elmina gab es vermutlich schon lange aufgrund der günstigen Lage eine afrikanische Siedlung an einer Flussmündung. Der ursprüngliche Name war Anomansa, „unerschöpfliche Wasserversorgung“. Angeblich wurde der Ort von Kwaa Amankwa („Caramanca“) gegründet, nach der Legende ein Abkömmling der Ashanti. Vielleicht kamen die Portugiesen schon 1471 nach Elmina. Sie bauten seit 1482 unter Don Diego d´Azambuja den Ort zur Handelsmetropole aus und versuchten, ein Fort zu errichten, mit Erlaubnis des zuständigen Königs Nana Kwamena Ansa.[53] Nachdem sie von der Bevölkerung vor Ort angegriffen worden waren, weil die Bautätigkeit angeblich einen heiligen Platz gestört hatte, wurde ein Schrein für den Geist des Platzes in der Burg errichtet.[54] Das Fort nannten die Portugiesen Saõ Jorge da Mina nach dem Heiligen von Portugal. Die Siedlung bekam 1486 Stadtstatus.[55] Im Fort errichteten sie eine zweitürmige Kirche, es wurde das portugiesische Hauptquartier. Menschen aus dem Umland durften nicht versklavt werden, und von 1529 an gab es auf königlichen Erlass aus Lissabon hin eine Schule für Einheimische. Nach Elmina eingeführt wurden Messing- und Bronzeteile, Kleidung, später Stoffe, Waffen, Schießpulver, Perlen, Rum, Gin, Wein sowie Sklaven aus anderen Teilen Afrikas.- Eine Florentiner Firma lieferte Sklaven aus Benin (im heutigen Nigeria) nach Elmina, denn dort bezahlten die afrikanischen Kaufleute die besten Preise.[56]- Ausgeführt wurden Gold, lebende Tiere (Affen, Papageien), Tierfelle, Elfenbein, Gummi und Sklaven. Im 18. Jahrhundert hatte der Sklavenhandel seine Spitze erreicht. Die Sklaven wurden vom Ashantireich geliefert.

Aus den Versuchen, das Christentum zu implementieren, resultierten zum Teil synkretistische Praktiken wie der Kult des Nana Antona (St. Anthonius von Padua), der seinen Schrein im Keller der Burg hat.[57]1632 wurde eine Statue von St. Antonius nach Elmina gebracht. Die wunderbare Heilung eines Irren soll zur Verehrung von „Nana Antona“ geführt haben.[58] Ein anderer synkretistischer Kult der „Santa Maria“ entwickelte sich ebenfalls, seine Anhänger nannten sich „Santa Mariafo“, am Ende des 19. Jahrhunderts war er noch nachweisbar.[59]

Angeblich war die Burg 1582 kurzzeitig französisch. Nach mehreren kriegerischen Versuchen nahmen die Holländer das Fort 1637 ein, fortan war Elmina bis 1872 das Hauptquartier der Holländer. Die Bewohner von Elmina hatten es zugelassen, dass die Holländer auf dem Hügel St. Jago Kanonen aufstellten, mit denen sie Saõ Jago in die Übergabe bombten.[60] Vermutlich bezahlten die Holländer die Bevölkerung dafür. 1652 machten sie den St. Jago-Hügel zum Militärposten. An das Reich von Denkyra, später an die Ashanti mussten die Niederländer

---

53 Buah, a.a.O., S.5.; die Zahl 1471 stammt aus dem Französischen Faltblatt.

54 van Dantzig, a.a.O., S. 5.

55 Anquandah, a.a.O.,S. 52; www.ghanadistricts.com

56 M. Zeuske, Handbuch der Geschichte der Sklaverei – Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Berlin / Boston 2013. S.503.

57 Buah, a.a.O., S. 75, Mitteilung von Paul Akakpo, Nana Antona, Antonius von Padua war als verehrter Heiliger mit den Portugiesen nach Westafrika gekommen, er galt als Helfer der Notleidenden. Er wird angerufen gegen Fieber, Unfruchtbarkeit, teuflische Mächte.

58 Okoledah, a.a.O., S. 40, Anm. 99.

59 Ebd. S. 44, Anm.110.

60 van Dantzig, a.a.O., S 14.

Abgaben zahlen. Zwischen 1680 und 1681 wurde Elmina von den Einheimischen belagert und angegriffen.
Die Niederländer verwandelten die Kirche des Forts, das nunmehr St. George hieß, in eine zweistöckige Halle und trugen die Turmspitzen ab. Eine neue reformierte Kapelle entstand an anderer Stelle innerhalb der Burg. 1774 war der niederländische Um- und Ausbau vollendet.
Missionarische Absichten hatten die Niederländer nicht, sie zahlten im Gegenteil eine jährliche Abgabe an den Priester des Benya, des Geistes von Elmina.[61] Benya ist der Name des Flusses, der bei Elmina mündet, und seiner Flussgottheit.
1781 wurde Elmina von den Engländern bombardiert.
In Elmina wie auch in Cape Coast Castle sind riesige Kellergewölbe, in denen die Sklaven, nach Männern und Frauen getrennt, bis zu ihrer Verschiffung gehalten wurden, die Aufenthaltsdauer betrug mindestens 6 Wochen. Wasser zum Waschen gab es nicht, die Keller waren dunkel und unbelüftet. Kranke und aufsässige Sklaven wurden getötet. Von den Kellern gab es einen engen Gang zu der engen Tür „of no return“, die direkt zum Meer führte, wo die Sklaven in Kähne geladen wurden, die sie zu den Schiffen brachten. Diese Boote wurden von afrikanischen Schiffern gelenkt, denn nur sie konnten über die Brandung navigieren.
Sowohl in Elmina als auch in Cape Coast Castle sind heute Altäre, an denen der Seelen der verschleppten Ahnen gedacht wird. Viele Afro-Amerikaner kommen und bringen Opfer: Alkohol für Trankopfer, Blumen, Geld.
Aus den Sklavinnen suchten sich die Gouverneure Mätressen aus, die zunächst gewaschen und parfümiert wurden. Entweder wurden sie anschließend vom Gouverneur in den Keller zurückgeschickt, oder sie konnten als Hausmädchen im Fort arbeiten oder, wenn sie schwanger wurden, kehrten sie in ihre Dörfer zurück oder wurden im Ort angesiedelt. Die Mulatten erhielten eine Schulbildung. Es gab auch Heiraten zwischen Frauen aus dem Ort, oft aus den Eliten, und Weißen. Der Bildungsstandard der Mulatten dürfte sehr unterschiedlich gewesen sein. Manche konnten wahrscheinlich kaum lesen und schreiben, andere erhielten ihre Erziehung in Europa und wurden einflussreiche und wohlhabende Persönlichkeiten. Einer der größten Unternehmer in Elmina und später in Accra war Jan Nieser, der mit Gold, Sklaven und Elfenbein handelte.[62]
Auch heute noch deuten Personennamen auf die Herkunft aus einer afro-europäischen Verbindung hin.
1791 wurde die Westindische Kompanie, bisherige Besitzerin der Forts, liquidiert, weil sie bankrott war; der holländische Staat übernahm die Besitzungen.
Die europäischen Kriege brachten in der Folge für die holländischen Niederlassungen eine zwanzigjährige Krise.
Von 1807 bis 1816 gab es zudem kriegerische Auseinandersetzungen von Fante und Ashanti in Elmina. Offenkundig unterstützte Nieser die Ashanti mit Waffen und Munition.1816 versuchte er, die Ashanti zu einem Angriff auf das Fort von Komenda zu überreden, nachdem es gemeinsame Sache mit den Fante in Elmina gemacht hatte. In Elmina bekamen die Ashanti die Oberhand. Nach 1831 gab es bis 1868 eine Zeit des Friedens.[63]
Von 1830 an rekrutierten die Holländer Afrikaner als Soldaten für Indonesien. Auf dem Java- Hügel von Elmina gibt es heute ein Museum über die Kolonialtruppen. In den Jahren 1831 bis 1842 und 1855 bis 1872 wurden 3.000 Mann nach Java verschifft.[64] Die afrikanischenSoldaten brachten Batik aus Java mit und begründeten somit die Nachfrage nach „holländischem Wachs“, nach gewachsten Stoffen.
1872 wurde Elmina von den Briten übernommen. Der König von Elmina unterstrich jedoch weiterhin seine Loyalität zu den Niederländern, als er der britischen Regierung Treue schwören sollte. Er wurde nach Sierra Leone ins Exil geschickt, die Stadt Elmina 1873 bombardiert. Die

---

61 Okoledah, a.a.O., S. 45.

62 Zu Jan Nieser: J.T. Lever, Mulatto Influence on the Gold Coast in the Early Nineteenth Century: Jan Nieser of Elmina, African Historical Studies Vol 3 No 2 1970, S. 253-261.

63 L.W. Yarak, A West African Cosmopolis: Elmina (Ghana) in the Nineteenth Century, https://web.archive.org/web/20050313122245/http://www.historycooperative.org/proceedings(seascaprs/yarak.html

64 Yarak a.a.O.

Ashanti wandten sich um Hilfe an den König der Ashanti, der vergeblich Hilfe schickte.
Im Vertrag von Fomena in Cape Coast vom 14. März 1874 mussten die Ashanti ihren Anspruch auf die Küstenregion Ghanas aufgeben. Die Verhandlungen mit dem Asantehene, dem Herrscher, Prempeh I. in Kumasi schlugen fehl, der Asantehene und die Yaa Asantewaa, die Königinmutter, saßen vier Jahre lang auf der Festung Elmina ein. Der König wurde von da aus auf die Seychellen ins Exil geschickt. 1931 kehrte er zurück.[65] So wird es bei der Führung erzählt.
1924 wird ihm die Rückkehr gestattet und 1926 wird er als „Kumasehene", als Herrscher von Kumasi, eingesetzt.

2. Fort St. Jago – Coenraadsburg
Am 24. und 25. Juli 1503 taufte ein portugiesischer Missionar den Chef der Efutu, der örtlichen Bevölkerung, mit 300 Untergebenen, woraufhin die Portugiesen auf einem Hügel zwischen 1555 und 1558 die Kirche St. Jago bauen durften. Offenbar haben sich archäologische Relikte der Kirche gefunden.[66] Vermutlich haben die Portugiesen im Laufe der Zeit auch einen Verteidigungsturm gebaut. Allerdings wurde ihre Kirche aufgrund andauernder Auseinandersetzungen mit der Bevölkerung in die Burg verlegt.[67]
Seit1637 nutzten die Niederländer den Hügel, um das Fort von Elmina zu beschießen und bauten spätestens 1665 auf dem schon befestigten Hügel das Fort Coenraadsburg, 1671 wurde es erweitert. 1681 soll es von der örtlichen Bevölkerung,1781 von den Engländern belagert worden sein.[68] Das Fort wurde ausschließlich militärisch genutzt und sollte Elmina schützen, auch wurden europäische Sträflinge dort einquartiert. Später wurde es zum Training von einheimischen Truppen genutzt, die nach Indonesien geschickt werden sollten.[69] 1872 kam Coenraadsburg an die Briten. Später diente das Fort als Gefängnis für Europäer, als Krankenhaus, schließlich als Erholungsheim. Von 1956 bis 1960 wurde es rekonsturiert. Heute ist es für Besichtigungen offen, es liegt ungefähr 10 Minuten von St. George entfernt.
Man hat einen Blick in die Landschaft, aber auch auf die Stadt Elmina, den Fischereihafen, den niederländischen Friedhof und die Posuban.

3. Die Stadt Elmina
Die Stadt Elmina ist berühmt für ihren Fischereihafen und den Fischmarkt. Viele Fischerboote, bunt beflaggt mit europäischen Phantasie-Flaggen, liegen im Hafen. Der Fang, der auf dem Fischmarkt auf der Halbinsel am Hafen angeboten wird, ist vermutlich größer als das, was abgesetzt werden kann.
Vom Fort St. Jago aus kann man mehrere Posuban sehen, die in unterschiedlichem Zustand sind.
Der erste Posuban hat Glocken und ist für diejenigen, die „Bescheid geben müssen", also Wächter sind. „Ankobea Asafo No 1 Post-Elmina", so steht es daran. Er hat einen Wächterlöwen.
Berühmt ist ein weiterer Posuban mit den Figuren von Adam und Eva, dem Paradiesbaum sowie mit einem Colon, einem Europäer, und einem Bischof mit Ritualmesser.
Der dritte Posuban hat Flugzeuge als „Luftwaffe", der vierte ist ein Schiffsposuban: Unten ist ein Elefant, der mit dem Rüssel einen Baum umschlingt, auf dem Dach steht ein Schiff. Für den Elefanten kommen drei Fante-Sprichwörter in Frage: „Nur der Elefant kann die Palme niederreißen", „Auch der Elefant kann die Palme nicht niederreißen", „Da der Elefant die Palme nicht niederreißen konnte, schloss er Freundschaft mit ihr."[70]
Auf dem Weg zum Hafen befindet sich ferner ein Schrein mit einem Strohdach für den Meeresgott, dessen Symbol ein Ruder ist. Hier werden von den Mitgliedern der Fischergilde Opfer und Libationen dargebracht. In der Nähe ist der Sitz des Chefs (Apofohene) der Fischergilde. Angeblich

---

65 Jahreszahl nach van Dantzig, a.a.O., S. 79.

66 Vgl. Anquandah, a.a.O.,S. 62f. Der Verf bezieht sich auf eine Erzählung des Portugiesen Diego de Alvarenga ohne Lit.Angabe, vgl. L. Sanneh, West African Christianity, Maryknoll NY, 1983, S.24ff.

67 Okoledah, Problems and Prospects of the Search for a Catholic Spiritual Tradition in the Ghanaian Catholic Pastoral Ministry, Münster, 2005, S.39.

68 Zahlenangaben nach einem französischen Faltblatt.

69 Mündl.

70 D. Kubisch, a.a.O.

dürfen Fante-Fischer Dienstags nicht fischen, weil der Tag ihrem Meeresgott geweiht ist.[71]

Sekondi – Fort Orange

1642 wurde Fort Orange / Fort Oranje im heutigen Sekondi als niederländischer Handelsposten eingerichtet. Über dem niederländischen Portal steht die Jahreszahl 1640[72]. Bis in die Jahre nach 1670 diente die Niederlassung angeblich als Befestigung.[73] 1682 haben die Engländer ebenfalls ein Fort in Sekondi gebaut.[74]

Es gab wechselnde Allianzen mit der Bevölkerung am Ort, den Ahanta, die 1694 die holländische und 1698 die englische Niederlassung zerstörten, die nach ihrem Wiederaufbau von den Franzosen eingenommen wurde. 1704 wurde der holländische Handelsposten zu einem kleinen Fort ausgebaut. Die Kanonen des Forts richteten sich im wesentlichen gegen die englische Niederlassung.[75] Vom Fort aus wurde nur eine kleine Menge an Gold und Sklaven exportiert, so dass die Umsätze gering waren. Ferner versuchten die Holländer, eine Baumwollplantage anzulegen. 1840 wurde Fort Orange verlassen, angeblich anschließend von den Niederländern wieder in Besitz genommen und wiederhergestellt. 1872 ging das Fort an die Engländer. Es wurde zum Leuchtturm und wird als Wohnraum von Einheimischen genutzt.

Shama – Fort San Sebastian

1472 landeten die ersten Portugiesen bei Shama, das Holzkreuz auf der Sandbank vor der Küste erinnert daran. Nach 5 Jahren kehrten sie angeblich nach Portugal zurück und gingen dann nach Elmina.[76] 1520 landeten die Portugiesen anderen Angaben zufolge an der westafrikanischen Küste bei Shama und bauten 1523 einen Handelsposten, der 1590 ausgebaut und 1600 verlassen wurde.[77] Das Fort wurde 1640 von den Holländern bombardiert, eingenommen und repariert, auch wenn sie in Europa an der Seite Portugals gegen Spanien gekämpft hatten. Dieses nahm man in Westafrika wegen der eigenen Interessen zunächst nicht zur Kenntnis. 1664 eroberten die Engländer Shama, dann wurde es wieder niederländisch.[78] Sklaven und Gold wurden in bescheidenen Mengen von dort gehandelt. In der Umgebung errichteten die Niederländer im 18. Jahrhundert Baumwoll- und Zuckerplantagen. Den größten Umsatz erzielte man in Shama mit seetüchtigen Booten, die über den Fluss Prah aus dem Inland kamen.[79]

Die Gefängnisse für die Sklaven werden gezeigt sowie die Stätten, an denen Widersetzlichkeit und homosexuelle Betätigung geahndet wurden. Vor 1870 wurde Fort Shama verlassen, 1872 wurde es britisch. Von 1954 bis 1957 wurde das Fort erneuert im niederländischen Zustand.

1956 hat Jean Rouch (1917-2004) seinen Film „Mammy Water“ in Shama gedreht, ein Film über die Fischergilde, die Trauerriten für deren Priesterin und das Opfer für die Wassergottheit „Mammy Water“ (Mami Wata). Man erkennt die Treppe zum Fort.

Vor dem Fort befindet sich das Grab von Anton Wilhelm Amo, geboren 1694 oder 1703 in einem Dorf bei Axim. Es gibt einen Hinweis, dass er in die Burgschule von Christiansborg (heute Osu,

---

71 A. Rütter, „We bring everybody together“ - Protestmobilisierung in der Fischer-Community, S. 6, unter: www.uni-bielefeld.de; leider sagt die Verf. nichts über den Schrein.

72 Woher die Angabe stammt, die holländische Niederlassung datiere erst aus den 1670er Jahren, ist unbekannt, Anquandah, a.a.O., S.70.

73 www.ghanamuseums.org. Auf der homepage sind für Fort Orange Eintrittspreise angegeben, tatsächlich kostet die Anlage mit dem Leuchtturm im Augenblick nur ein Trinkgeld für die, die den Schlüssel holen.

74 Wikipedia sub voce Fort Orange (Ghana).

75 www.ghanamuseums.org

76 Es wird in Shama erzählt, das Fort sei eine niederländische Gründung. Offenbar gibt es widersprüchliche Angaben. 1526 hätten die Holländer einen Handelsposten dort gebaut, wird bei der Führung gesagt, vgl. Französisches Faltblatt. Für die Landung der Portugiesen bei Shama und die Errichtung eines Holzkreuzes vgl. N.Okoledah, a.a.O., S 36. Die 5 Jahre, in denen die Portugiesen nach Lissabon zurückkehren mussten, waren vermutlich früher, ebd.

77 van Dantzig, a.a.O., S. ix, 7,17.

78 van Dantzig, a.a.O.; S. 18.

79 Ebd. S.19.

Regierungssitze in Accra) gegangen sei.[80] 1704 wurde Anton Wilhelm Amo angeblich von seiner Mutter zu ihrer Schwester zur Ausbildung nach Amsterdam geschickt. Er war zugleich Geisel der Westindischen Kompanie, um einen Handelsvertrag mit seinem Volk zu besiegeln.[81] Er kam als Geschenk an den Herzog von Braunschweig-Lüneburg und wurde „Kammermohr", 1727 ging er zum Studium der Philosophie nach Halle, 1729 hielt er in Latein eine rechtswissenschaftliche Disputation über die „Rechte der Mauren (Afrikaner) in Europa".[82] 1737 bekam er die Lehrerlaubnis in Halle, 1739 die in Jena. 1747 kehrte er nach Ghana zurück. Dort soll er als Eremit gelebt und den Ruf eines Weisen oder Wahrsagers gehabt haben. Gesicherte Quellen gibt es dafür nicht.[83]
Amo starb im Fort von Shama. Der Grabstein zeigt als Sterbedatum die Jahreszahl 1784, aber das Datum ist unwahrscheinlich, er starb eher in den Jahren nach 1753. Angeblich lag sein Grab ursprünglich auf dem niederländischen Friedhof und wurde 1927 an die Mauer des Forts verlegt.[84] Eine Gedenktafel für Anton Wilhelm Amo befindet sich in der Universität von Ghana- Legon (Accra).

Es gibt viel zu entdecken an und in den Forts, und es lohnt sich, nicht nur die berühmtesten aufzusuchen, sondern auch die weniger bekannten. Ferner ist die Besichtigung der Posuban ein Erlebnis.

80 Sanneh, a.a.O., S. 113. Leider gibt es keine Quellenangabe dafür.

81 Vgl. R. Lohlker, Amo, Anton Wilhelm, Dr. phil. habil., in: Braunschweigisches Biographisches Lexikon 8. bis 18. Jahrhundert, 2006, Lit.Hinweis von Frau Dr. S. Heise, Hornburg; O.Ette, Anton Wilhelm Amo – Philosophieren ohne festen Wohnsitz, Berlin 2014, S.15.

82 Ette., a.a.O., S. 38ff. Leider sind alle Versuche, eine Biographie Amos zu schreiben, mit Vermutungen und Unsicherheiten behaftet. Von seiner Rückkehr nach Afrika an gibt es keine gesicherten Überlieferungen mehr.

83 Die Angaben stammen aus niederländischen Aufzeichnungen, die auf einem Gespräch mit Amo von 1752 beruhen und die 1782 veröffentlicht wurden. Eine gewisse Vorsicht ist angebracht. Vgl. Ette, a.a.O., S. 140ff.

84 Vgl. Lohlker, a.a.O.